

Politik „made in Deidesheim“

Wer das Amtsblatt der VG Deidesheim vom 14.01.2022 aufmerksam gelesen hat und dabei auf den Artikel „Verkehrskonzept Teil 1 der Stadt Deidesheim wird umgesetzt –Verstärkte Kontrollen“ gestoßen ist, wird sich wahrscheinlich gewundert haben. Der erste Absatz lautet:

„Der Stadtrat Deidesheim hat in seiner Sitzung vom 31.08.2021 das Verkehrskonzept „Teil 1 Allgemein und ruhender Verkehr“ beschlossen. Dieses Konzept wurde durch die Verbandsgemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Deidesheim, der Polizei Haßloch sowie dem Stadtbürgermeister Manfred Dörr erarbeitet.“

Der Verantwortliche für den Inhalt des Amtsblatts, Bürgermeister Peter Lubenau, weiß ganz genau, dass er hier die Leser und Leserinnen - durch Weglassen von Mitwirkenden an dem Konzept - bewusst in die Irre führt.

Eigentlich gebührt es die Fairness, dass der Bürgermeister in seinen offiziellen Verlautbarungen im Amtsblatt seine Rolle als objektiver „Meister aller Bürger“ wahrnimmt. Leider hat er vergessen, dass neben den genannten „Mitarbeitern“ am Verkehrskonzept in maßgeblichem Umfang Arbeitsgruppen der einzelnen Parteien und, in diesem Fall, insbesondere der Verkehrsausschuss, involviert waren. Wenn man davon ausgeht, dass insbesondere die SPD das Projekt Verkehrskonzept initiiert und dazu im Laufe der Zeit zahlreiche Beiträge geliefert hat, die sich in der Textfassung niedergeschlagen haben, wird einmal mehr klar, wie Politik in Deidesheim aussieht: Was nicht von der CDU und ihren Repräsentanten kommt, zählt nicht. Was allerdings beschämend ist: Die CDU greift die Ideen der SPD auf und „verkauft“ sie teilweise als die eigenen.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Die Mitarbeit der Polizei und der Feuerwehr ist eminent wichtig. Dass die Verbandsgemeinde einen für diesen Bereich fähigen Mitarbeiter hat ist unbestritten, aber auch er profitiert von den externen Ideen.

Um es klar zu sagen: Bei einem solchen großen Projekt muss der Bürgermeister über seinen eigenen Schatten springen und seine Wertschätzung allen daran beteiligten Personen über die Parteigrenzen hinweg ausdrücken.

Zur Situation der Politik in der Stadt Deidesheim ist Folgendes festzustellen:

Es ist offensichtlich, dass die Umsetzung der im Stadtrat diskutierten und teilweise beschlossenen Maßnahmen in keinem Verhältnis zur realen Umsetzung stehen. Vielmehr werden die wirklich brisanten und wichtigen Themen in der Regel an die zuständigen Ausschüsse verwiesen – und da ruhen

sie in einer Schublade. Ich gehe sogar so weit zu behaupten, dass dies eine bewusste Taktik ist. An den Beispielen Verkehrsausschuss und Bauausschuss möchte ich das belegen.

Es gibt wohl für Deidesheim im Augenblick kein brisanteres Thema als **„Verkehr“** und die Erstellung eines **vollständigen Verkehrskonzepts**. Themen wie Lenkung der Verkehrsströme mit dem Ziel, den Verkehr aus der Stadtmitte heraus zu halten, Tempo 30, Sicherheit beim Überqueren der Weinstraße, Parkraumbewirtschaftung usw. werden an den Verkehrsausschuss verwiesen und können dort nicht besprochen werden. Warum? **Weil es keine Verkehrsausschusssitzungen gibt!** Diese Taktik des Aussitzens schadet am Ende den Bürgerinnen und Bürgern, die sich vergebens Aktivität und Fortschritt wünschen. **Nur: Mit Stillstand lassen sich keine Verbesserungen erreichen!** Das Pikante an der Sache: Der Bürgermeister, Herr Dörr, verkündet in der Presse, wie brisant das Thema Verkehr sei und gaukelt in einem Interview mit der „Rheinpfalz“ vor, als ob unermüdlich daran gearbeitet werden würde. Das ist Augenwischerei, wenn, wie bekannt, möglicherweise nur **ein** Mitarbeiter der Verwaltung damit befasst ist. Dies entschuldigt im Übrigen auch ganz und gar nicht, dass dabei der Verkehrsausschuss meistens außen vorgelassen wird. Es ist von Mitgliedern des Verkehrsausschusses, nicht nur von unserer Partei, bekannt, dass der Frust, bewusst übergangen zu werden, tief sitzt. Um endlich zielgerichtet vorwärts zu kommen fordern wir nach wie vor, auch eingedenk der angespannten Haushaltslage, eine Fachfirma mit der Fortführung der Planung zu beauftragen unter Einbeziehung der Verwaltung **und** des Verkehrsausschusses.

Es sei in diesem Zusammenhang die Bemerkung gestattet, dass für den im wahrsten Sinne des Wortes **„ruhenden Verkehr“** auf dem Friedhof ein sehr großes und noch nicht beendetes, wohl teures Gutachten einer Fachfirma in Auftrag gegeben wurde. Man fragt sich, warum für das sicherlich mindestens genauso brisante Thema **„fließender Verkehr“** kein Geld ausgegeben werden soll.

Noch kurz etwas zum Thema Verkehr: Mit großem Trara, Entwürfen von einem Fachbüro und großem Zeitdruck wurde das Thema **„Barrierefreie Bushaltestelle“** und Verlegung auf die Ostseite des Bahnhofs behandelt. Dieses Thema ist wohl inzwischen auch in einem schwarzen Loch verschwunden. Vor nicht allzu langer Zeit wurde Druck ausgeübt, um den Termin für die Zuschüsse einzuhalten, jetzt, wo man auf die Umsetzung wartet, wird das Thema totgeschwiegen nach dem Motto **„Ich weiß etwas, was du nicht weißt!“**. Nicht nur bei diesem Thema wäre Transparenz sinnvoller als klammheimliches Aussitzen.

Auch einige Mitglieder des Bauausschusses fühlen sich quasi veräppelt. Da werden per Tagesordnung Themen angesprochen, zu denen ein Meinungsbild erhoben wird. Und dann? Die Mitglieder des Ausschusses erfahren sowieso nichts mehr über den weiteren Fortgang, die Ratsmitglieder nur sporadisch – und werden leider oftmals von der Verwaltung und dem Bürgermeister vor vollendete Tatsachen gestellt.

Das Thema Stadthalle stand im April 2021 auf der Tagesordnung des Bauausschusses. Wenn ein Thema auf der Tagesordnung erscheint, geht man ja davon aus, dass es von einer gewissen Wichtigkeit oder gar Brisanz ist. In diesem Fall wurde das Thema vertagt, und bis heute ist es nirgendwo mehr aufgetaucht. Die Dringlichkeit der Probleme mit der Stadthalle sind bekannt – aber auch hier tut sich nichts, rein gar nichts. Wie beim Verkehrsausschuss sucht man im Sitzungskalender bis April vergeblich nach einem Termin des Bauausschusses. Das ist, schlicht und einfach ausgedrückt, unfassbar und nicht hinnehmbar.

Die SPD-Fraktion fordert deshalb die schnellstmögliche Einberufung von Sitzungen des Verkehrs- und Bauausschusses.

Eigentlich sollten alle, die am politischen Leben in Deidesheim teilhaben, zu dem Schluss kommen, dass es noch zahlreiche Möglichkeiten gibt, „gute“ Politik für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt gemeinsam zu machen. Dies ist insbesondere dann möglich und erfolgversprechend, wenn man persönliche und parteipolitische Interessen hintanstellt. **Packen wir's an!**

W. B.